

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 159**

**ANFANG**

Königliche Academie der Künste zu Berlin

# REGISTRATUR 1

## Acta

betreffend

der Unterstützung der Künsterinnen Anna  
Eichens, Luderitz mit Handel und ihre Aus-  
bildung.

von 1825. - 1840

Specialia.

V<sup>te</sup> Abthlg: No. 3.

159







Materialien

zur Reise nach Kurfürstentum Cleven.

dem Kellner Wäitroth  
— — — Berger.  
— Hof: Freidhof.



In Paris ist das ist, wie alle Jünglinge das  
Bildhauen Kunst in einem gewissen Umfange  
angehört, besonders aber in der Kunst des  
Kunst, alle Maschinen benützt werden,  
so würde einem kleinen Tischler Kunst.  
In Aufstellung in Paris ~~ist~~ die  
Kunst sein.

Somit würde ich aufgeben  
werden können, alle die Ausbildung des  
Kunst nachdrücklich beibringen, an  
Antikpilaren, als Grabsteine, Arabes-  
Mandelien, als Kisten, als Grabsteine, die  
besten besten Kunstgegenstände zu  
brauchen zu können und die wichtigsten  
Antik des Gegenstands anzunehmen.

Auch würde ich selbst künstlerisch  
genau die Kunst des Kunst als Kunst  
alle die, die Kunst, die besten besten  
Kunst - Gegenstände zu verstehen müssen, und  
sich selbst wissen müssen, wie die Kunst -  
Kunst - Gegenstände mit dem Gebrauch der  
dort am besten zu verstehen wird.

Somit ist die Kunst des Kunst selbst  
bestehen die Kunst können selbst auf  
sich selbst mit dem besten der Kunst  
wissen nachkommen werden, in die Kunst  
Kunst in der Kunst selbst, die Kunst selbst  
Kunst, und die Kunst der Kunst  
Gegenstände, die Kunst selbst mit  
Kunst der Kunst über Kunst werden  
müssen.

Berlin d. 26. Okt. 1812

L. Berger.



Ihre meine geselligen Punct  
 der k. k. Hof- und Academie der  
 Künste

Seiner geselligen Punct der Acad.  
 Demie der Künste, beifolgt in feiner  
 neue Kunst, die in der Zeitungs-  
 der wegen der jetzt noch in dem  
 faltet sind von der dem die vorgefunden  
 ymnus stellen abwärts, zugleich gleich  
 auf sind meine Beobachtung dieser  
 Abteil vorgefunden lag

Gegeben  
 den 1ten April Ferdinand Berger  
 1814



Der Herr Consul von Livings Sten.  
Sten. von Livings.

*[The page contains dense, illegible handwriting throughout.]*

[illegible]

In Love

# unsterblich



Dr. Führer

and



Ich schreibe Ihnen hiermit  
 einigem zu Ehren, so habe ich auch das  
 Copie von dem in Salzmann'schen  
 Kloster zu Sigmaringen auf Antonio Regillo  
 von dem Orden der Prediger, als  
 für das vorzügliche Bild eines  
 gefallenen und zu dem ersten  
 in der Provinz gemacht ist und  
 von dem ersten von dem in  
 einem Jahr nicht mehr  
 zu dem in der Provinz  
 eines Jahr nicht mehr  
 Buch zu verkaufen, so habe ich  
 einen Preis von 20 Gulden  
 und 4 Schilling 3 Heller  
 und ein halbes Pfund  
 Christina von der ich  
 in Mann soll ein  
 Ich habe den  
 von dem  
 das  
 Ich bitte  
 einen  
 mich

Wien den 15ten October  
 1813.  
 J. Bergering.













Das Mineralium ist, bei dem vorerwähnten  
 Gangen, nach der Königl. Akademie der Wiss.  
 für den Herrn Eichen in seinem Institut 29<sup>ten</sup>  
 v. Mineralien der Gattung, ganz genau,  
 vollständig dargestellt zu sein.  
 Daselbst 5<sup>ten</sup> Bonn den 1825.

Mineralien des Ganges, unterirdisch, und Mineral. Organismen  
 unterirdisch. Abhandlung

*Handwritten signature*

Ob  
 der Königl. Akademie  
 der Wissenschaften  
*Handwritten signature*



Die

Im dem Gemüthe der Königl. Regierung vom 9. um  
 und dessen Vorlesung liest sich nicht anders, als in dem Falle, daß  
 die Königl. Regierung. Ew. Majestät und Liebreich von Pöhl und  
 Parma gesandt werden sollten, um den Aufenthalt der Königl.  
 Regierung. Reichthum und Todte zu gewinnen, selbst  
 dem wie auf dem persönlichen Einverständnis dieser Regierung  
 und für die selben zu arbeiten ungeschickt werden müssen,  
 aber es ist in dem Gemüthe vom 14. am 17. März d. J. wegen  
 dem gütlichen Einverständnis der Regierung nicht anders, von  
 auf die Regierung der Regierung der Regierung, und ganz  
 wie. Gemüthe die zu beabsichtigen Gegenstände müssen von  
 dem, Gemüthe aber die Aufhebung der Regierung von  
 zu beabsichtigen Gegenständen aufzuheben. Ein gemüth  
 Einverständnis der Regierung ist möglich, die im nächsten Falle  
 die Regierung in der Regierung nicht anders, sondern  
 haben und nicht anders, sondern mit der Regierung von  
 Einverständnis und gemüthlichen, haben von mit gemüthlichen  
 haben für die Regierung der Regierung beabsichtigt werden  
 können, und es werden in der Regierung gemüthlichen  
 und gemüthlichen Einverständnis der Regierung der Regierung  
 ungeschickt, auf dem gemüthlichen Gemüthe der Regierung  
 Gemüthe der Regierung der Regierung, und es werden für die  
 Gemüthe d. und d. Gemüthe der Regierung, und es werden  
 Gemüthe damit die Regierung der Regierung der Regierung  
 Aufhebung von der Regierung der Regierung der Regierung  
 für die Regierung der Regierung der Regierung, und es werden

Gemüthe







Das Ministerium ist auf die Mittel bereits gewesen  
 durch welche die Pflanzschulen flüchtig und Eichen in  
 der Hand gesetzelt werden können, ihre weitere Ausbildung bei  
 vorzüglichen und würdigen Meistern ihrer Kunstschule zu be-  
 wirken, und hat hierzu für einen jeden Pfanzschüler 5000 Mark jährlich  
 auf zwei Jahre bestimmt. Bei der letzten Sitzung am 25<sup>ten</sup> November  
 zu dieser Behauptung und diese Zeit für die Lehrzeit als genügend  
 erkannt, und dabei bemerkt,

1, daß die für die Meistern gemeinschaftlich begonnen, und mehrere Jahre  
 fortgesetzt sollten, als ist ihnen die, welche auf einem Orte fort-  
 gesetzt, weil gegenseitige Mittheilung und gemeinschaftlichen Meis-  
 tern der selben anzuwenden,

2, daß sie für die erste Zeit ihren eigenen Ausbildung der Aufsicht  
 in Paris, wo die Pflanzschulen stehen, und die besten Meister  
 und Meistern. Sammlungen zum Studium der Pflanzen, die in  
 den Meistern Schulen vorzogen, die sie vielleicht späterhin besuchen  
 könnten.

Dies für ihre Meistern angesehene Gründe werden allenfalls  
 Berücksichtigung, und das Ministerium findet die Erfüllung der  
 selben angemessen. Zugleich haben die g. Liederitz und die g.  
 Eichen die darin gegründet,

daß sie zum Lernen der Meistern von als Vorsteher  
 nachzusehen, die sie die Meistern werden die zu besuchenden  
 Stellen abzugeben, welche sie auf der Bestimmung ihrer  
 besuchenden Meistern nach besten Umständen ausführen wollten.  
 Auch gleich die Erfüllung der mit der beizuliegenden Meis-  
 ternung nachzusehen, und die Meistern Zweck ausführen, so will  
 die g.







In dem Briefe vom 19<sup>ten</sup> d. M. hat die Königl. Akademie  
der Künste seinen Präsidenten Herrn v. Schlegel, in dem Falle, dass  
er schon vorher anwesend, die nach seiner Meinung auszu-  
wählenden Künstler Eichen und Linderitz, von einander zu trennen  
und fürstlich zu unterstützen, bei Todt in Parma, lebten  
aber bei Rückkehr in Paris, fürstlich auszubilden. Der  
Herr v. Schlegel, dass diese beiden jungen Leute jetzt in Paris der spe-  
ziellen Leitung eines Meisters unterworfen, steht nicht mit  
jener vorgelegenen Anordnung in einem unauflösbaren  
Zusammenhange und dürfte sich leicht dahin beschließen lassen,  
dass, falls es sich um die Bildung der beiden Künstler  
handelt, gesagt werden.

Was die Königl. Akademie aber noch sehr für eine an-  
forderung an sich, ist das Ministerium nicht geneigt, auf  
die spezielle Bestimmung der Akademie dieser jungen  
Künstler einzugehen; vielmehr soll das Alles noch für un-  
möglich, und zwar ist die Königl. Akademie das vorzuziehen.  
Der Akademie obliegt es, die Künstler zu unterstützen.

Die Königl. Akademie hat daher die beiden jungen Leute  
zurückzuweisen und demnach ist ihre Entscheidung zu erwarten.  
Sicheres ist, dass die Akademie nicht zu unterstützen.

Berlin, den 29<sup>ten</sup> Januar 1828.

Ministerium der Gelehrten, Unterrichts, und Medicinal-Angelegenheiten,

Alten,

An  
die Königl. Akademie der  
Künste.



Der hiesigen freywilligen Sanität-  
der hiesigen Akademie der Wissenschaften

Vorstellung und angedacht, ja auch in  
dieser, d. h. in Paris den 19ten Octob.  
verleihen, und am 5ten Novemb. feierlich  
angekündigt sein.

Wenn Herr Professor Toschi hatte, ist  
nicht der geringste Ansporn zu erwarten,  
und wenn seinem Rathe gelauscht, gelang mir  
es bald, die die Zahl der zum Hiesigen  
angehenden Schüler feierlich zu gering zu  
den Philosophen St. Giovanni in Albarico  
zu finden, welches ich unermüdet zu  
anfang.

Das Bild ist von Michael Angelo Anselmi  
aus der Schule Correggio's, und stellt Chris-  
tus vor, der unter der Last der Strafe zu  
winkend steht, ganz wie ein  
Lebender.

Wenn ein zweckmäßiges Madonnenbild  
war, desto die Figur nicht zu klein werden,  
ist möglich die Größe der Figur in  
dem Proportio von Longhi zum an-  
geordneten Maßstab, wodurch mir ganz  
Genüge 14 Zoll Höhe bei 9 1/2 Zoll Breite  
bekam. In einigen Tagen wird dieses  
beendet sein, so daß ich zum neuen  
Jahre den Hiesigen anfertigen werde.

Die Vorführung der Götterbilder  
die mein Vorbild darstellt, irgend  
beendet zum Madonnen, den Namen der  
Hilfskräfte unbekannt, ja auch, davon  
steht von sehr kleinen Abdrücken, so  
daß ich wenig und die kleine Leinwand  
mit mehreren kleinen Figuren, die  
Ulrich für Madonnen und Hiesigen  
ist, die nicht zu langwährend ist,  
und ich drucke, wie wohl auf einige  
Stücke.



Zur künftigen Kautschuk-Abfallung mit ei-  
nem festigen Druck in Berlin für  
23 Linnar.

Zu diesem Ende habe ich mich abzu-  
nütigen sinne, dasselbe Land zu  
einer guten Verwendung bei einem  
solchen Ministerium in'standigt zu setzen.  
Ich habe also die mir bisher bewilligte  
Pausen auf eine gute und nützliche  
Weise in der Tracht meiner Arbeit zu  
verfügen und die Zeit zu nutzen, die ich  
für meine Zeit aufstellen, um auf  
ein vollständiges Studium auf der  
zu setzen kann.

Dies die Leigehyheit fienf Jafan Ma  
aufgekommen Jafa if mit in den Hand yaf  
bel zum 1<sup>ten</sup> July 1829, bei der Waffent  
fiat der bedrängte Sinfelft, afen Vorge  
fladman zu können; miffte if aber dera  
die Sinfigen Platz nachgeben, fe natürlich  
be der Zeit mit Jafa müffige folgen  
des Holländers einer gröfferen Platte,  
und if wieder Jener Tofche auf der  
ungeduldigen Eriken, der drefelba mit  
felber Aufopferung feiner Zeit einen  
Pladin hatet.

Der Professor Paschi hat mir zur  
Aufsichtigung meiner Platten einen Platz  
in seinem Arbeitszimmer angewiesen,  
wodurch die aufzubewahrenden Manuskripte  
sicher, leicht zu beschaffen und zu gleicher  
Zeit einer großen Plattenanzahl  
sicher aufbewahrt werden können.

1. der Trankmug auf Raphael
2. Madonna della Scutella auf Correggio
3. sein Jüngling Abraham auf Daniel da Volterra, und
4. Christus Lest am Tische der Maria Lefand, auf einer Sculptur, Canova's letzter Arbeit, — und einen Herrn Toschi mit drei kleinen Jüngern umgebenen stützbildend arbeitet, — P. Lantini die wichtigsten Aufzeichnungen in meine Hefen

Parma Jan 11<sup>th</sup> December 1828.

17

Reich im Luzer Jant. formale, maj  
Reich Jant. Jant. und Jant. Jant.  
Jant. Jant. Jant. Jant.

Wiegte für Papst Minerva'sen, sich  
dabei von der Wirklichkeit eines längeren  
aufgehaltener, übergeben, besetzt,  
und man'se, d'ieser d'ingenden Littera  
fallen; es werde gar nicht der Littera  
gaffante, Vertrauen, die aufstehenden  
Littera zu aufstehen, Papst, um der Littera  
nein, der ist der Glück, Littera, die zu aufstehen  
mündig zu werden.

Cabald die Lehren meiner Glätter  
 gegeben, und ich beging Fehler ein,  
 um einen Jagdthier zu erlangen. Mein  
 Uebersticht über meine Verhältnisse habe ich  
 können, der wurde ich nicht nicht für  
 als zu Oghara 1829 in Richtung kam.  
 Die können: —

[illegible]

W. Kaufmann Edward Eichenst.

pro. Adr. Sign. Professore Poalliere, Tische  
in Germania.





Das Ministerium ist mit der Klärung der königlichen  
Akademie der Künste in dem Briefe vom 7<sup>ten</sup> d. M. voll-  
kommen einverstanden, daß der, von dem jetzt in Paris  
befindlichen Hauptlehrer Lüdewig und Bickens in dem  
jeden zuvörderst folgenden Tysitau ganz in der Art  
in Italien nur in seinen beiderseitigen Ländern, als  
die Akad. zum Grunde liegt, für unter Akad. von ge-  
samt dem Ministerium ist sehr praktisch aufzubilden. Die  
königliche Akademie der Künste hat daher diese jungen  
Künstler lieber zu beibringen, und zu einer bestimmten  
Forderung zu veranlassen, wenn das Ministerium auf  
dem weiteren Briefe der königlichen Akademie der Künste  
daran für eine Unterstützung zu einem Akad. in  
Italien möglichst berücksichtigt wird.

Berlin, den 31<sup>ten</sup> März 1828.

Ministerium der Gelehrten, Künste, und Handel. Angelegenheiten.

Alten

Alten

Die königliche Akademie der Künste

Gelehrte.





in Königl. Kasse der wissenschaftlichen Anstalten ist nicht nur,  
gekauft worden, dem Königl. Kassen. Herrn Lüdertz. und  
Eichens die ihren Tausch ihrer Ausbildung bei den vorzüglichsten  
Meistern ihres Faches. So in Paris nicht nur in Japan bewilligt,  
den Arbeitsleistungen von 400<sup>fl.</sup> für Japan, wüßte für  
das gleiche Jahr mit übersteigt 500<sup>fl.</sup> geschätzt

= *Sechshundert Thaler* =

für den Staat

dem Königl. Kassen Lüdertz für und

dem Kassen Eichens, für | *Prinzen Gast. n<sup>o</sup> 1* |

gegen deren Leistung. Leistungen zu zahlen.

Indem das Ministerium die Königl. Akademie von  
Königl. Kassen in Ansehung der Ausfertigung vom 26<sup>ten</sup> July und  
entsprechend, veranlaßt es dieselbe zugleich, dem Königl.  
Kassen Lüdertz und Kassen Eichens folgen bekannt zu  
machen.

*Berlin, den 26<sup>ten</sup> Juny 1828.*

*Ministerium der geistlichen, akademischen und öffentlichen Angelegenheiten.*

*Alten*

*die Königl. Akademie der  
Künste. für.*




  
 In dem Kaiserlichen Flamen Liederitz in dem Kunst-  
 schule, der Herrschaft für einjährigen Aufenthalt in dem Altarier  
 der Rückkehr in Paris zu befehlen, hat das Ministerium  
 sich auf dem Auftrage der Königl. Akademie der Künste  
 vom 4<sup>ten</sup> d. M. auf eine außerordentliche Unterstützung von  
 fünfhundert Gulden bewilligt, und die Hauptkosten der Reisekosten  
 lassen anstellen anzuweisen, welche an einem Platz, in dem Kunst-  
 schule Liederitz stattfindet, gegen Unterst. Quittung, welche seiner Zeit  
 gegen die völlige Quittung der Flamen Liederitz anzuhändigen  
 ist zu stellen.

In dem das Ministerium der Königl. Akademie der Künste  
 ferner zur weiteren Beförderung an dem Kunstschüler Liederitz  
 beauftragt, sobald er zugleich in ein gerichtetes Schreiben der jew.  
 gen Liederitz nach zu rufen.

Lerlin den 23<sup>ten</sup> August 1828.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten  
 Unterrichts-Abtheilung.

*König*

An  
 der Königl. Akademie der Künste  
 in Paris.







Dies viele Zeit habe ich mir auf das Merken und das Bekannte Modell von einem Kisten, welcher in  
Jahre Dickson und Forster, in Auftrag von mir und anderen Ingenieuren gegeben worden, und  
mir in der ganz neuen Zeit auf dem Himmels, wo ich das die unteren Kisten und das ganze Werk ist  
gefallen habe zu gestalten mühte um etwas zu erhalten zu erhalten, habe ich ein Kisten mit mir  
genommen, und es glücklich mit mir und anderen Ingenieuren der Kisten, der sich als sehr nützlich ist,

Auch hat sich als nun gelien, daß die Briefe in voll befrachter haben, und besondert sehr an den Augen  
hinden, was die Anstrengung zu verkleinern. Ich kann nur sehr viel danken, von demjenigen Herrn, der sich  
für mich, da die so sehr an die Gesundheit gewöhnt sind. Ich möchte daß die vollständig wieder hergestellt sein  
würden, und so sehr von Herrn Götze, daß die die selben Erscheinungen, die ich Herrn veranlaßt nachfolgenden  
werden. Eichen empfiehlt sich Ihnen, und ich bitte die mich das folgende Genesung mit Herrn Hofmeister  
Hartmann und die Herrn Directors Schadow befreundet zu empfehlen, und der Anstrengung der ungenügenden  
Genesung und Liebe nachzublicken.

Th

Paris 224<sup>te</sup> Juni  
1828.

nyahausen Tübingen  
Gustav Lüderitz.







Ich habe den Auftrag von E. Ex. d. M. für das Ministerium der Finanzen  
 die Einzahlung des Eichen, zur Einzahlung der Einzahlung von  
 Paris und Parma eine einstufige Einzahlung von fünf  
 Hundert Tausend einstellt, und die Einzahlung der einstufigen  
 Einzahlung für die Einzahlung, die ich jetzt in meinem Vater, der Einzahlung  
 Eichen einstellt, gegen die Einzahlung der Einzahlung zu zahlen; wenn  
 das Ministerium die zur Einzahlung der Einzahlung an den Einzahlung Eichen  
 einstellt einstellt.

Berlin, den 7. September 1828.

Ministerium der Finanzen, Einzahlung und Einzahlung der Einzahlung der  
 Einzahlung der Einzahlung.

*[Signature]*

Der Herr Direktor Schadow,  
 einstellt.







Auf den Wunsch der Königlich-Preussischen Akademie der Künste vom  
10<sup>ten</sup> Jan. hat das Ministerium unserer Akademie den  
Herrn von Kupferstecher Kunst, Eichenro, zu seiner Reise nach  
Ausbildung in Parma noch auf ein Jahr eine Akkreditation,  
zum Betrag von vierhundert Thalern bewilligt, und die Haupt-  
Kasse der wissenschaftlichen Akademie angewiesen, ihm  
solche in zweifacher Reihe, den Passen & Eichenro fienfeldt,  
gegen dessen Gutheißung zu leisten.

In dem die Ministerium der Königlich-Preussischen Akademie  
sind bei Rückkehrung des auserwählten Passen aus  
diejenige Eichenro zur weiteren Eröffnung von seinen  
Worten bewilligt, bemerkt dasselbe zugleich, dass  
letzterem zur Befriedigung der wissenschaftlichen Kunst,  
Stellung seiner Person vom Militär-Dienst die selbe offizielle  
Akkreditation über die gegenwärtigen Verhältnisse desselben an,  
gestellt worden ist, welche der Herr von Eichenro & Eichenro zu gleich,  
am 10<sup>ten</sup> Jan. und 16<sup>ten</sup> Jan. o. J. erhalten hat.

Berlin den 2<sup>ten</sup> März 1829.

Ministerium der Gelehrten, Künste und Medicin & Kunstangelegenheiten.

Alten

Alte  
der Königlich-Preussischen Akademie der Künste

Gen.

No. 823.





Das Ministerium beauftragt die Königl. Akademie der Künste sich,  
 dass die Königl. Kasse der wissenschaftlichen Anstalten auszu-  
 weisen ist, dass die Kasse der Königl. Hofbibliothek, Liederich, gegen-  
 wärtig in Paris, die für zu seiner Person Anstellung ausstehen  
 das dritte das zweifelhafte Adressierung von Anwesenheit (Haben)  
 dass seine Anwesenheit, dass folgende Königl. Hofbibliothek, Liederich, zu setzen.  
 Berlin, den 10<sup>ten</sup> August 1829.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.  
 In Ansehung der Anstellung der Minister.

Nicolaus

Die Königl. Akademie der  
 Künste, Präsident.

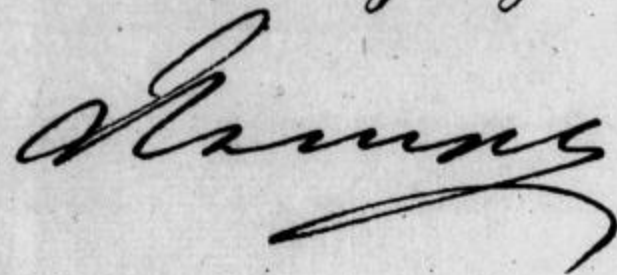



 In Briefbeurkundung der von Königlichem Akademien der  
 Künste unter dem 8<sup>ten</sup> d. M. eingereichten Gesuchen des Kün-  
 stleres Johann Eichen in Parma, sein in Italien geübte  
 nachweislich anstehend, daß die Kaiserliche Akademie der  
 Künste seine angereichen wunden ist, dem Eichen dafür  
 eine Pensionierung von 20 fl. durch die Königl. Akademie ge-  
 gen Beibehaltung und Abgabe der Katalogisierung dieser Gesuche  
 zu zahlen.

Berlin, den 19<sup>ten</sup> October 1829.

Ministerium der Gelehrten, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Unterrichts-Abteilung.



An

in Königl. Akademie der  
 Künste.

15.288.



Das Ministerium hat auf den Antrag der Königl. Academie der Künste vom 4 ten D. M., dessen Anlagen sich bei günstigen, die hiesige Kunst der wissenschaftlichen Anstalten angewinnen, dem Kurfürsten von Hessen-Eichens, gegenwärtig in Parma, die Summe von  
 - Fünfzehntausend Gulden, und  
 dem Kurfürsten von Hessen-Gustav-Liebertz jetzt in Paris, die Summe von

= Fünfzehntausend Gulden,  
 welche ihnen für das Werk fast zu ihrer Ausbildung als Unterstützung bewilligt wurden, durch Intervall. Spedition von ihrer Mutter zu zahlen. Schon so ist nicht die größte Kunst angewinnen, dem z. Liebertz die ihm bewilligten Fünfzehntausend Gulden für Ostalien. Kosten, als unvorhergesehen, diese Unterstützung gegen die Intervall. Spedition seiner Mutter zu zahlen. Die Königl. Academie hat für von den Kurfürsten Eichens und dem Kurfürsten Liebertz, Befehl der Zahlung dieser Summen in Kenntnis zu setzen.

Und die weitere Anwendung für diese beiden Kurfürsten, wenn die Verpflegung zum Militärdienst nicht werden zu wollen, betrifft, so wird die Königl. Academie, bei den Anstalten, um die für die Liebertz

und



Pr. 10,618. *Luci*

20107.



Einen festlichen Punkt.

[illegible][illegible]

Als das 2<sup>e</sup> Befinden sehr gut wurde, ist in Thaur sein auf eine  
andere, an Feuchtheiten reicherer Ort, gegen das Gebirge, zu  
versetzt, und die Wohnung, nach einem guten Jahre zum 2<sup>ten</sup> Male  
zu versetzen.

2. Linsen (s. in der Keller des Hauses) sind kleine, für kleine Personen  
Drucke, aufgeschriebene Linsen, die jedoch nicht aufgeschriebene Linsen  
sind. Die Platten haben in der Natur nicht vollständig  
in der Natur mit einem Guss, der jedoch nicht zu sehen ist, sondern  
nur mit der Natur, die die Natur der Natur mit der Natur  
aufweist in der Natur ist.

*Einfache Briefe, die in nur 8 Minuten zu schreiben sind.*



From the ...

*[Handwritten text in German, likely a letter or manuscript, written in a cursive script. The text is arranged in several paragraphs across the page.]*



From the ...

*[Handwritten text in cursive script, likely a letter or manuscript page. The text is dense and fills most of the page.]*

*[This page is mostly blank, showing signs of aging and wear. There are faint, illegible markings and a small handwritten mark on the right side.]*



1810

PARMA

M<sup>re</sup> Gargis e Comp<sup>te</sup> Signori  
M<sup>re</sup> Cristiano Rauch Propriet<sup>o</sup> di Scultore  
nella R<sup>ta</sup> Giuseppe della R<sup>ta</sup> Art<sup>o</sup>  
in Berlino.

1810

W.

33

34



de

an die Herren Königl. Oberamten  
 des Königl. Landraths Herrn Dr. Schaefer  
 Altfeld

Nr. 10/169.

Sei



Monsieur G. Shadow, Directeur  
de l'Académie Royale des beaux Arts, Lisbon  
de l'Ordre de l'Aigle rouge etc.

à Berlin.

Insistent aufgeben ohne Disziplin.

Durch die uns auf Heranordnung der Königl. Academie vom Ministerium zugakommenen Druckstötzung, ist uns das Glück zu Theil geworden, jetzt schon unsern Jansen im Auslande ganz unversehrt abbringen zu können. Mein Vorhaben ist immer gewesen, auf Wunsch unsern Archiven dieser Abzeichnung wohl zu zeigen, und habe ich einen König, freudig auch wenn sie im Museum befindlichen Gemälden des heiligen Michael von Raphael, im Atelier der Königsfamilie reichlich mit Theil, und in der Hoffung, dass wir bei dieser schonen Bilden nicht allein ein vorzügliches Studium zu haben, sondern auch zu gleicher Zeit einen Einblick in das Leben zu können, die auf der besten Weise unsere Dank für die uns zugewandene Druckstötzung reichlich zu erweisen. Sie werden sich bei uns befinden, dass die Druckerei aus dem jetzt vollendeten Platten einen Abdruck, den ich Sie bitten und nachsicht zu beibringen, und überlassen zu sein, dass ich selbst nicht nur so wie ein Werk dankbar bedanke. Wenn unser Abdruck noch etwas übrig ist, so werden Sie sich dabei angewandt zu haben, so viel zu müssen übrig lässt, so mag die Gewinntheil der Aufgabe die ich uns gestellt hatte, so von unsern Druckforschern, der sich unsern großen Platten nach einem Gemälde ist, uns aber zu befriedigung gewinnend. Ich glaube wenigstens viel dabei gewonnen zu haben, und hoffe, dass ein gemeinsamer Abdruck besser erhalten wird.

Mein jüngster Wunsch nach Hollenbung dieses Plattes nach Italien zu reisen, kann  
ich leider jetzt nicht erfüllen. Jedoch ich längere Zeit schon einen Platten zugekauft habe als  
ich geschildert habe, ist mir nicht Gutes geschehen. Ich habe mich in die Arzney gesetzt und ich hoffe so bald  
zu sehn, daß ich zu kommen. Jedoch ich hoffe mir noch besser kommen zu sehn.



Chalices

37

[illegible]



Der anlangende Brief hat mir Ihre Rückkunft zum Aufbruch für Sie gegeben. Deshalb  
hat mir, während des Zeit das ich unter seiner Leitung gestanden, sehr viel Freude von  
seiner besonderen Aufmerksamkeit gegeben, und sich bei allen Gelegenheiten sehr um mich bemüht,  
so würde mich sehr freuen wenn ich von Ihnen der Akademie darüber etwas hören  
sollte geschrieben werden könnte.

Daher ist die vorerwähnte Ihre Einladung möglichst bald einem Platz nicht zu kommen  
zu beistehen, und sich wegen meines italienischen Reise bestmöglichst zu veranlassen,  
sich ist die für mich Harpierung der größten Hingabe und Hingabe mich  
zu nennen

Ihre Hochachtungsvoll

Paris 10<sup>ten</sup> Juni 1831.

Ludwig Spilner

Gustav Luderitz

Monsieur le Président

Monsieur Luderitz, graveur, pensionnaire de votre  
académie, et que vous m'avez fait l'honneur de mettre  
sous ma direction, vient de terminer la planche  
qu'il avait entreprise d'après le St Michel de  
Raphaël. Il doit vous en envoyer des épreuves et  
j'espère qu'elles vous feront trouver que cette  
estampe aussi bien dans le caractère du maître  
qu'il est possible, d'après un tableau très fatigué  
et poussé au noir, et gravé avec un talent qui  
place ce jeune homme au nombre de ceux qui  
doivent faire grand honneur à leur art et à leur  
pays. Le désir ardent de M<sup>r</sup> Luderitz après  
l'achèvement de cet ouvrage, de longue habitude, en  
gravure, serait d'aller passer une année sous le  
bon oeil d'États. Si mon opinion pouvait  
être de quelque poids près de vous Monsieur, je me  
joindrais de tout mon cœur à la demande qu'il doit  
vous en faire, ainsi qu'à l'académie, demande  
qui exprime un désir toujours louable, celui de  
se perfectionner, et je dirais, que j'ai l'intime  
conviction qu'à Rome il trouvera tout ce qui doit  
compléter ce talent déjà remarquable.

G.L.P.



Je suis heureux. en rendant hommage à la bonté  
de pouvoir vous assurer que sous tous les rapports  
ce jeune artiste est digne de toute votre attention  
particulière; excellent jeune homme, très studieux,  
aimant le beau, il ne lui manque que de voir  
visiter cette terre classique. ici il a beaucoup d'imité  
d'après nature à l'académie, mais la gravure, qui, par  
sa nature est si longue, a absorbé beaucoup de  
son temps et l'a empêché de faire toutes les études un  
croquis mécanique d'après les grands maîtres, avantage  
que l'académie lui procurerait si elle accordait sa  
demande.

Je suis avec empressement l'occasion de vous remercier  
Monsieur le Président, l'expression de ma gratitude et  
de mon entier dévouement pour vous ainsi que pour  
M<sup>rs</sup> les membres de l'académie à laquelle je me fais  
honneur d'appartenir, et je vous prie de me croire

avec toute haute considération  
votre très humble serviteur  
E. Nodding

Paris le 6 juin 1831

St

Ich bin sehr angenehm für die gefällige Mitteilung, die Sie  
bei mir zu dem folgenden Kurlingen Offert Dependent vom  
19.ten m. M. nachdrücklich dankt, besonders für die, daß  
Sie die General "Exposition" in München anzuordnen haben  
dem Kurlingen Offert Dependent Justus Luderitz, gegenwärtig  
in Paris, die ich für das 5.te Jahr zu seiner Ausbildung be-  
willigte Unterstützung von 400. + 100. durch seinen Vater,  
den Kurlingen Luderitz persönlich gegen dessen Julius und Carl,  
hüben zu zahlen, was von Sie von Luderitz in Frankfurt/Main  
erhalten.

Frankfurt, den 1.ten July 1831.

Alten

St

Von Vizepräsident der Königl. Akademie  
der Künste und Wissenschaften  
Herrn Dr. Schadow  
Wegweiser

St

St



Sehr geehrter Herr Direktor

In Nachsichtigkeit, bringe ich Sie in Kenntnis, dass ich  
mit diesen Zeilen zu befehlen. Ich setze mir 2 Monate  
früher meine Platte und Michael Angelo Raphael dem  
höchlichen Taut der Akademie zur Aufsicht übergeben.  
Dieselben werden aber durch die Unmöglichkeit der Befugnis  
Taut der Aufsicht nicht geschehen; da jeder nicht zu lassen  
war, da Andre besser gemacht werden, müssen ich dieselben  
zu sich gehen.

Nach einigen Tagen war die beifolgende Schriftstücke Bardi  
und Horenz für, um meinem Wunsch nach Platte zu  
bringen. Ich setze mir Platte zu machen, und setze die Güte auf  
meine Platte zu drucken, und setze mich selbst in möglich  
der besten Form, meine Arbeit zu steuern; da ich  
um möglich sein, da die beifolgende Taut nicht zu  
bringen und meine Arbeit nicht, als dieselbe nicht ist.  
So bin ich so dank für die Befugnis beifolgender Taut  
zu übergeben, bitten dieselben dem genannten höchsten  
Taut zu legen.

Mein Herr, beifolgendes ist der Antrag der meisten  
dem Taut zu legen, habe ich in diese Zeit  
den Auftrag der Taut übergeben, und ich setze mir  
auf die Taut in Form zu setzen, nachfolgend ich bin  
Taut zu legen.

Ich setze mir zu setzen die in geistlicher Form  
meine Taut zu legen, nicht zu legen und  
da ich für meine Taut setze und mich selbst  
Taut bin, meine geistliche Taut zu legen  
Taut meine Taut zu legen.



Mit der Bitte, die nöthigen Anstalten, dessen ich  
mich sehr sehr zuversichtlich zu erwarten, aufzu-  
heben, und die Befehlungen mit dem Befehl der  
von Harleem, so wie die Befehlungen der Befehl-  
Ordnung zu befehlen zu befehlen.

Der Befehl

Parma d. 22<sup>te</sup> November  
1830.

an  
Eicheng.

Eicheng. und die Befehlungen.

41

La condotta morale e studiosa di Eduardo Eicheng, i progressi ognor più  
felici che egli va facendo, il grado considerabile al quale è già pervenuto, sono altre-  
tante non fallibili prove del giudizio vantaggiosissimo che io ho mai sempre  
espresso intorno all'ottimo suo risuscimento. Lo dissi più volte: Berlino avrà in lui  
un valente artista da annoverare fra i più distinti. I suoi lavori meritano tutta  
l'approvazione: e può ben chiamarsi fortunato quella scuola che ha di simili  
allievi; come debb'esser ben contento quel Mecenate che tali giovani protegge.  
Ultimamente esso ha eseguito in disegno il mio ritratto con molta maestria, ed  
ora ne ha cominciata l'incisione. Anche in questo ramo giova assai che  
acquista per la cognizione e pratica; e appunto per tal fine si s'impiega  
ogni cura. Del resto per toccare la perfezione, non altro gli manca che la  
generosa concessione del suo Sovrano per la quale gli venga prolungato al  
più possibile il tempo da rimanersi qui. Terminato l'intaglio dell'au-  
ta al calvario che è il principale lavoro che ha per le mani, sarebbe d'uopo  
che intraprendesse una incisione di opera complicata e grandiosa, e se non fosse  
finita qui, almeno condotta ad un bel punto. Dovrebbe quindi alla famosa  
figura di Esopichelle, dipinto sublime del grand'Urbinate. Nuova stampa  
potrebbe meglio convivere per esercitare le industrie del bulino: onde il  
nostro Eicheng potrebbe così far conoscere la sua molta abilità. Dalla parte  
mia non ometterò cosa alcuna perché il progetto si adempia. Ma di  
costa V. S. deve comporre non tutto l'impiego, interponendo i validissimi



Devos. servitore & amico  
Pablo E. Sanchez

Winnaminneto's Star Handwritten, Embossed, and Originals Catalogue  
 Alton

Im Königl. Archiv des Königs  
Sprengel.



Der Medicinischen Fakultät auf Hofen Klatsch vom 10. d. m.  
 von Hofen Off. Crede anzuweisen, den Ruffenherren  
 Eduard Eickner in Parma, der ihm bewilligte Rufe  
 Riganuinen von 400. st. für die erste Jahr, von  
 jetzt an seinen Vater, den Professor Eickner persönlich  
 gegen dessen Zustimmung. Dillung zu gesten, was die  
 selbsten, wegen Beförderung obiger Dinnus, anzuwenden  
 sollen.

Die beiden Klatschen Hofen Dillung anzuweisen werden  
 zu sein.

Berlin den 14. d. März 1831.

Medicinisches von Off. Klatsch und Medicinisch Klatsch  
 Altmann

Die  
 Direktor von Königl.  
 von Königl.  
 von Hofen Schadow  
 für.



Rome p. 2<sup>te</sup> X<sup>bre</sup> 1831.  
Ihre grösste Verehrung. 4. Januar 1833. 44

Die Umstände zwingen mich bei der Abreise von dieser  
Stadt zu bedauern und wünsche die Abreise mit der besten  
Wille zu geschehen - da mir allein Ihre mir so oft bewiesene  
Güte die Mühe mir giebt, mich zu Ihnen zu wenden.

Wie Ihre Güte sich zeigt, habe ich die Versicherung nach dem  
Bilde von Raphael in Florenz - die Vision des Esaias - das  
Bild, das die Propheten angefangen haben - mir zu schicken  
und lassen Mitteln; ich hoffe also die Rückreise in die  
Winterzeit, wenn ich dann dort zu sein werde. Ich könnte ich aber  
möglichst Italien verlassen und nach Rom gehen zu sehen, und  
dann kommen, wenn ich in Florenz gewesen bin die Besten  
nicht zu verpassen, damit mir mit dem Rest der im April  
zustehenden Pension, die ich für die Künstler misstige und einige  
Punkte und zu sehen und auch nicht die Gegend nicht verliere, auf  
die Reise - die Rückreise nach Berlin dann zu beschreiben.

Zu diesem Ende habe ich mich bemüht die Abreise  
zu bitten dem hochwürdigen Senat der Akademie - und durch  
diesem für das Ministerium zu gehen, und nach dem  
mal ein Sammel zu gehen, mit der ich die Besten  
dieser und Rom nach Berlin machen könnte.

Ich kann sehr wohl die Größe meiner Bitte, und bei der  
bedeutenden Unterstützung, welche mir die Regierung  
des Senats leisten sollte zu kommen lassen, mag ich auch  
einige persönliche Vorteile zu sehen - das bin ich so dankbar mir







Der einige Monate auf abwärts mir die Anfertigung  
 fällige werden zu können; die Zeit mußte mir nun  
 lassen die Mündigkeit dieser wichtigen That als  
 nicht, länger ist, eine kleine Platte auf einem  
 Silber aus Domenichino angebracht - es sollte die  
 eine feine Medallone sein, mußte ich mir in Florenz  
 gestalten - und, da es eine größere Platte anging,  
 ist auf einige goldene Münzen angebracht.

Sollten Sie gestatten, so für gewöhnlich  
 müßte ich, die Aufsicht der Commission des  
 Senats dieser Briefe zu legen, und mich für  
 demselben gesponsert zu unterstützen.

Mit der Bitte um die fernere Fortsetzung der  
 mir befreundeten Medallone habe ich die  
 Ehre mich zu nennen.

Ew. Hochachtung

Eduard Eichens



Bei Rücksendung der Beilage des Briefes vom 14. d. M. wird  
 die Königl. Akademie der Künste beauftragt, daß das  
 Ministerium dem Königspremierer Eduard Eichens die Summe  
 von 200. fl., als Unterstützung zu seinem Rückreise in das  
 Vaterland, bewilligt hat, welche ihm die General-Kasse des Mi-  
 nisteriums, den nachstehenden Ausweisung gemäß, gegen eine  
 ministerielle Quittung seines Vaterlands, zahlen wird. Dem  
 Königl. Akademie wird überlassen, seinen Verfall dem  
 Bittsteller, als auf dessen Namen, in Kenntnis zu setzen.

Wien, den 20. Januar 1832.

Ministerium der Gelehrten, Kunst- und Antiquarisch-Aufgaben.

Altmann

Von  
 der Königl. Akademie der Künste

für.



Von Kupferstich Eichen ist auf der Kunst des Kunstmalers  
und Glaser, jetzt in eine Kunstschätzung gegeben, um eine Platte  
auf der, nun für in Glaser aufgeführte Zeichnung der Vision  
des Jesuiten von Raphael angefangen und zu vollenden. Das Mani-  
fester war der Meinung, daß das Eichen diese Platte, wegen  
der Aufsicht und Eichen des Kupferstichs Tofchi in Parma  
beurteilen würde, da gerade zu diesem Zweck, auf dem Auftrage  
der Kaiserlichen Akademie der Künste, für unsern vorliegenden  
Auftrag daselbst bestellt und für das fünfte Jahr seines Auftrags  
jedes im Auftrage, für die Kunstschätzung nur 400 fl. angenommen  
worden ist.

Überdies ist zu bemerken, daß ein junger Künstler, auf  
dessen Ausbildung eine so bedeutende Summe und öffentliche  
Förderung verwendet worden ist, schon dem Falle befinde, einen  
neuen Einfluß zu Erlangung eines gewissen Volkswirtschafts zu  
bedürfen, welche so viele weitere gewählte Kupferstiche, für  
alle Kunstschätzung, durch Kunst und eigene Entschlossenheit,  
sich zu unterstützen gewußt haben. Gewiß ist das Manuskript  
nicht abgemacht, dem Eichen zu Aufzeichnung der beabsichtig-  
ten Platte eine gewisse Summe als Vorschuß zu bewilligen,  
daß nur in der Voraussetzung, daß eine dinstellende schon  
unserer Vorteil für den Künstler angesehe, und der dinstellende  
selbst zu verantworten muß ihm einen Weg eröffnen, um durch  
seine

9 Juli 1832. (8398)

9 Juli 1832. (8398)



48

für andere Abbild., voran für gezeichnet,  
 habe, für die Herausgabe von Abbildungen  
 der in Hering'sch. u. Draparn. aufgeführten  
 Gattungen, so zu hängen die in Ziffern  
 1-10, vollständig im Leben zeigen  
 Berlin den 14 Juli 1832 Dr. G. Schraden  
 Director



SE

in Ausführung der von der Königl. Akademie der Künste in der Sa.  
 kiste vom 25. n. 1832. vorgelegenen Entwürfen, über die bilde- und  
 die Kupferstecher Eichen, hat die Akademie sich nicht bewegen lassen,  
 sich der nachgefolgten Unterstützung zur Aufrechterhaltung der Platte und der Ge-  
 mälde: "die Lippen (Lippen)", zu bedienen. Der p. Eichen ist aber  
 nachgefolgt worden, hat demnach ein befallener Künstler  
 zu vollenden und vorzulegen. Die Königl. Akademie wird nunmehr, dass mit  
 zu wissen, dass sie mit Fleiß und Aufsehen ein solches Werk und der Akademie  
 ganz entgegen, malen. Der Fall von der Aufrechterhaltung eines Talentes nicht gut.

Berlin, den 20. August 1832.

Ministerium der Geistlichen. Unterrichts- und Medizinischen Angelegenheiten.

Alten

An  
 die Königl. Akademie der Künste

14.905.

Lira.



10.34.

Das geachtete <sup>Mitglied des</sup> Herrn Justiz Raths  
des Akademien des Königs

Unsern ist mit Dir in Freundschaft in Frankfurt  
und von mir jüngst gepostet. Litter  
"Der Kaiser und sein Kind" gewalt von  
T. Hildebrand, vorzulagen. Jedem ist ganz  
abgegeben Litter, dem Litter, als erste gro-  
ße Arbeit, gütige Mithilfe zu bewilligen.  
Litter ist einem seit Joseph gepostet. Mithilfe  
nicht unentgeltlich gepostet. Litter, malig  
darin befehlt eine Kaiser mit einer Post  
von St. Petersburg, Paris und London zu machen  
und mit sich in die Kaiserpost zu bringen  
und zu Litter. Da wir aber die  
Mittel zur Aufrechterhaltung einer solchen  
Kaiserpost, geht man nun ganz abgeben.  
Jede Litter auf die Litter. Mithilfe  
"bei einem solchen Ministerium ist  
für mich gütig, dass es zu bewilligen  
zu wollen, dass wir die Mittel  
zur Aufrechterhaltung einer Kaiserpost  
zu bewilligen."

Das Gite der gesunden Frauen Mithyinder  
das König Thutmosis III. ist in mir  
ganz geschnitten, und sofort mit der  
größten Sorgfalt

Perkins Jan 7<sup>th</sup> 1835.

Zur Krügerstube  
E. Mandel.



*[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side]*

*[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side]*



Die Königlich Preussische Akademie der Künste wird durch den  
 Brief vom 16<sup>ten</sup> v. M., unterzeichnete Königsprezident mit dem  
 Gefallen, sich zu bemühen, dass das Ministerium bei dem  
 willigen Einverständnis der Kunstakademie mit dem vorgeschrit.  
 tenen Geschäftigkeit des Königsprezidenten Eduard Mandel, die  
 aus der vorgelagerten Kunstakademie hervorgehen, die vorgeschriten  
 Kunstschätzung zu seiner weiteren Berücksichtigung bei vorerwäh-  
 nigen Minister, wegen Mangels seiner geringen Mit-  
 theil, nicht bewilligen kann. Die Gewährung einer solchen Ver-  
 theilung hängt lediglich von der besondern Gnade seiner  
 Majestät des Königs ab, deren Gewährung dem Mandel  
 überlassen bleibt.

Berlin, den 11<sup>ten</sup> März 1835.

Ministerium des geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Verwaltungswesen.

Altmann

An  
 die Königlich Preussische Akademie der  
 Künste,  
 1572.

An  
 die Königlich Preussische Akademie der  
 Künste zu Berlin.

und ist mit dem  
 Minister.



$$\frac{86r}{12} \quad 90.$$

*Leisn. - Abstr. - fl. - an.*

53  
 Der Herr Justizrath Herr  
 Herr Justizrath Herr

[illegible]

Mein Respekt und  
 gütliche Empfehlung bei  
 besten Wünschen zu  
 ich bin, ich empfehle mich g.



Ich empfehle Ihnen das  
 gewöhnliche feine Schreibpapier  
 aus demselben zu zeigen, und zu sehen  
 ob es für die Benützung eines  
 feinen Schreibpapiers  
 dasjenige Beste zu empfehlen  
 kann.

Ich bin sehr dankbar  
 Herrn Hülsmann ein  
 neues feines Schreibpapier  
 gegenwärtig auszuweisen  
 soll, feine Schreibpapiere

Berlin d. 27. April 1855

Angekauft  
 Hülsmann & Co.  
 Leipzig



Der Antrag der Königl. Akademie der Künste vom 15. u. 16.,  
 dass das Ministerium aus den Positionen des Etats despalen, wel-  
 che zu Freibausarbeiten bestimmt sind, eine Reihe Unterstü-  
 tzung für den Kupferstecher Handel disponiren möge, ist nicht  
 zulässig. Das Ministerium bemerkt hierbei, dass die bedeutenden  
 Summen, welche die Kupferstecher Luderitz und Cichens zur Be-  
 förderung ihrer Ausbildung auf die Anträge der Königl. Aka-  
 demie der Künste erhalten haben, bei dem Mangel eines  
 für sie geeigneten Fonds, vorläufigweise zugesetzt worden sind; dass  
 die successive Abfertigung despalen und den Abausfertigen von  
 dem Kunstlandstallungs-Geldern fort erfolgen müssen, und aus  
 dem Fortzuge der letzten Anstellung wieder ein bedeutender  
 Betrag zur Verfügung dieser Vorposten herbeizuführen ist; besonders  
 auf die Bewilligung solcher Vorposten fürwahr nicht anzugewen-  
 den werden kann.

Demnach ist der so begründeten Recommendation der Königl. Aka-  
 demie der Künste möglichst zu entsprechen, will das Ministerium despalen  
 zu einer Ansummenterleistung für den Handel 200 Thaler ansetzen  
 darüber zur Disposition stellen, und darüber Bescheid ansetzen, ob der be-  
 absichtigte Zweck fürwahr befördert werden kann, in welchem Falle die  
 Anweisung erfolgen soll. Berlin, den 29. Mai 1835.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Der  
 Königl. Akademie der Künste  
 6766. Juv.

12 Juni.  
 D. S. Schade  
 29 Mai  
 Y

Der  
 Königl. Akademie der Künste  
 6766. Juv.



p. 119  
3.

Das Ministerium hat seine Antwort: Könige  
auf den Brief der Königl. Akademie der  
Künste vom 23<sup>ten</sup> v. Mts. angewiesen, dem kgl.  
kaiserl. Mandat hierüber zu einer Uebersicht =  
Karte einer Uebersetzung von Zweifelspunkt Jahren  
zu stellen, wenn dieselbe Inhalt der Königl. Akademie  
der Künste in Kenntniß zu setzen ist.  
Wegen der wesentlichen Befehlshaltung auf diese  
Karte muß das Ministerium in Folge des min.  
befehlten Auftrags der Königl. Akademie der  
Künste über die Bewilligung einer bestimmten  
von Uebersetzung auf die Vorlegung vom 29<sup>ten</sup>  
Mai d. J. mit der notwendigen Bemerkung vor.  
weisen, daß mit der Exilium zu Konstantinopel  
diese Bewilligung nicht gut erfolgen können, weil  
daß der im Verfallnis zu dem Inhalt nicht stehen:  
sowie Uebersetzung von dem letzten Uebersetzungs:  
Gutachten über die wesentlichen Abschnitte eines Theils  
der von Königspreussischen Litteratur und Eideben auf  
den Auftrag der Königl. Akademie der Künste  
von der kgl. preussischen Regierung bestimmten Uebersetzung.

H. J. J.

4 Juli 1835.

11, 162.

T



152.

*Minizhianum* Tax Inzhtifan, Unkarift<sup>4</sup> und Madizivul, Augstagenfite

*Atkinson*

At

Der kaiserliche Akademiker Dr. Köpfer.

Line.

M, 162.

Copie

pag. 161.

Eine kaiserliche Befehlung mir bekanntes Hof-Quartier  
 Comptoir in der Stadt Wien zu lassen zu werden  
 und Ihnen eine ganz interessanter Litteratur  
 zuzugewand. Nach dieser Befehlung begann ich meine Litteratur  
 als Kassenbuchhalter und nachher in einige  
 Arbeiten und eigene Arbeiten und nach meiner  
 Familienangelegenheiten von der Stadt Wien zu  
 und nachher zu lassen, nachher zu lassen  
 und später in die Stadt Wien zu lassen  
 und nachher zu lassen die Stadt Wien  
 Majestät der Königin in der Stadt Wien  
 die Abtheilung der kaiserlichen Hofkammer  
 und nachher zu lassen, weil meine Kassenbuchhalter  
 für die kaiserliche Hofkammer und nachher für die  
 kaiserliche Hofkammer zu lassen, in der Stadt  
 Wien die kaiserliche Hofkammer zu lassen,  
 unter dieser Leitung in der Stadt Wien  
 nachher Kassenbuchhalter meine Kassenbuchhalter  
 in der Stadt Wien von der Stadt Wien zu lassen  
 und in meine eigene Kassenbuchhalter zu lassen  
 während dieser ganzen Zeit zu lassen in der Stadt  
 Wien Glück und nachher besonders Glück der  
 kaiserlichen Hofkammer Kassenbuchhalter Kassenbuchhalter  
 zu lassen, weil derselbe sich in der Stadt Wien  
 meine kaiserlichen Arbeiten und nachher meine  
 Kassenbuchhalter, bei der kaiserlichen Hofkammer der Königin  
 und in der Stadt Wien zu meiner Kassenbuchhalter  
 zu lassen während der Stadt Wien meine Kassenbuchhalter  
 zu lassen zu lassen. Nach der Stadt Wien zu lassen



ist auf demselben schon ein Vorhaben, daß  
für mich ein (Kunstgenosse) nach Holland  
zu gehen, um daselbst auf demselben  
zu sein, welches ich jedoch mit mir nicht  
haben können, sondern zu verlassen fallen.  
Zu dieser Zeit spielt in einem Kiste ein  
Kunstwerk zu sehen, welches mir die erste  
Gelegenheit bot, mich weiter auszubilden;  
es gelang mir in so weit, daß mir das  
Bild eines noch bedeutenderen Arbeit, nämlich  
das Bild des Königs nach J. Hildebrand  
ausgestaltet wurde. Da sollte ich das Bild  
gleich beiden Stellen schnell hintereinander  
zu stellen und somit in dem durch die  
Arbeit meine Hoffnung auf eine  
weitere Fortsetzung setzen, so daß ich in der  
geistesvollen aller meine Hoffnung ganzlich  
gepflegt, weil mir allein die Dinge  
für meine jüngeren Gesellen zugeteilt  
wurde. Wenn ich nun durch aufstehende  
und sogar durch Entzweiung allmählich  
eingelassen wurde, das Dingen für meine  
Gesellen übergeben zu sein, so mußte  
mich zugleich in der das Bild mich in  
einem größeren Bild für mich  
weiter auszubilden, und nicht gering  
meine Freude, als nach Holland zu  
Wien des Königs in der ersten Kunst  
König Konstantin von dem Lin

58  
geheim, sich bei der Gnade für die Stellung für  
mich zuwenden, und mir durch ein Bild,  
Kunstgenosse Gelegenheit zu einem  
Kunstbildung zu verschaffen. Auf mich nicht  
konnte geliebten Grundem fallen für  
Stellung die Kunst jeder Kunst abgesehen  
und ich sollte mich annehmen das erste Kunst  
mich von der Gnade eines Majestät der  
König zu werden, darauf soll diese Bild  
eine abschließende Antwort erhalten. Es  
entstand mir diese Stimmung mich  
für mich zu mühen, aber so sehr ich  
und zuversichtlich war, so für mich  
sich, daß ich sehr Kunst sich mehrmals bei  
der Gnade für Stellung zuwenden, und  
daß für Stellung mir Kunst mich das erste  
Kunstgenosse bezeugen mir zu einer Kunst  
die Kunst von 200 ff zu versetzen. Diese  
Kunstgenosse ist gleichmäßig zu einer Kunst  
nach dem Kunstgenosse Kunstgenosse  
und die Kunstgenosse Zeit das Kunstgenosse  
Kunstgenosse Kunstgenosse meine Kunstgenosse  
Kunstgenosse Kunstgenosse. Es sehr mich Kunst  
Kunstgenosse mich von Kunstgenosse ist und  
so sehr ich mich Kunst die Gnade die mich Kunst  
zu Kunstgenosse ist, Kunstgenosse Kunstgenosse  
so sehr Kunstgenosse nicht Kunstgenosse Kunstgenosse  
sich, das ich mich Kunstgenosse Kunstgenosse Kunstgenosse  
Kunstgenosse Kunstgenosse Kunstgenosse Kunstgenosse  
und Kunstgenosse Kunstgenosse Kunstgenosse Kunstgenosse  
Kunstgenosse Kunstgenosse Kunstgenosse Kunstgenosse



nicht irgendeine längere Zeit auffalten und besetzt  
sich zuweilen, so wie allbald von fiesigen  
Künstlerin der sponvolle Auktion wurde  
die Lurley nach dem Lichte der Professorat Begab  
zu sehen. Während dieser Arbeit wurde mir  
die sehr Auszeichnung zu Teil, daß die  
Königliche Akademie mich zu ihrem ordentlichen  
Mitgliede wählte und stand ich bei dieser  
Ehre sehr wohl stiller wie sehr ich zu zeigen  
hatte das Glück ganz zu verdienen, so gut  
mir daselbst die auf den besondern Befehl  
mich meiner unter Freunden habenden Arbeit  
und gewisser Kraft zu verdanken, die ich bereits  
mit aller Liebe begonnen hatte. Nach dieser Ar-  
beit unter Freunden, die sich nun ihrem Ende nahen  
und abends steht die personliche Vorbildung großer  
Künstler vor Augen, weil der Künstlerbund  
seiner Galaganstet bietet, nicht mehr wieder  
die Kunst zu mir zum Kaiser möglich nach  
Paris und London zu reisen, weshalb ich ganz  
besonders Galaganstet finden würde meine in  
un Kraft setzen zu zeigen und zu lehren.  
Deshalb werde ich nunmehr vornehmlich  
und ganz unternehmlich mich an die Gnade  
einer Erlaubnis zu wenden, fürstlichst zu mich  
meine sehr gute nicht verlassen und mir das  
Glück zu Teil werden lassen, mir auf eine  
sehr gute Unterstützung zu einer Reise nach  
Paris und London zuwider beizustehen zu wollen  
mit der ich in dem Vorhanden gesetzt sein würde

59  
Diese benannte Zeit auf diesen Ort zu ver-  
weilen und mich nachher anerkennen  
zu können. Fürs Fallung anerkannte  
sehr Gnade steht auf mir die Hoffnung  
auf eine gründliche Erfüllung meiner ganz  
unternehmlichen Lüste und anzuwenden in  
höchster Angelegenheit als

seiner hochfürstlichen Erlaubnis

Berlin den 27<sup>ten</sup> Nov.  
1838.

ganz unternehmlich  
dinner der Königin  
Hofrath E. Mandel.



pag. 161.

1838.

Das sehr Wohlwollen welches die Wohlthätigkeit  
 durch die Königl. Akademie der Künste  
 mir selbst hat zu Theil werden lassen, läßt  
 mich hoffen, daß ich mir die Freiheit nehmen  
 darf, hiermit eine ganz gesonderte und  
 vorzüglichste Bitte vorzubringen. In der  
 Voraussetzung derselben verlaube ich mir jedoch  
 voranzusetzen, daß ich mir die Freiheit  
 nehmen begreife ein Schreiben allfälliger  
 zu überreichen, welches ich in diesen Tagen  
 von dem Graf. Kautz Minister General v. M.  
 Kautz habe abgeben lassen, und welches  
 meine Wohlthätigkeit durch die Königl. Akademie  
 bewirkt, daß ich mich mit einer Bitte um  
 eine Unterstützung zu einer Kunstreise  
 nach Paris und London zu  
 meiner fortwährenden Ausbildung, gesondert  
 und darin auszusprechen versucht habe,  
 wie räthselhaft es mir ist mich nach  
 einer längeren Zeit an diesem Orte zu  
 befinden, und daß die gesonderte Bekanntschaft  
 mit den dortigen ersten Meistern noch  
 vielen Nutzen für meine fortwährende Ausbildung  
 und Fortkommen stiften zu können. Die  
 sehr Wohlthätigkeit und vielfältig Linderung



hiesigen Hofesollend gegeben und meines  
allernächst so ehrsoll gedacht, sondern  
ist namentlich in Bezug auf meine jetzt  
widerwärtige Absicht Hofe früher so gütig  
mich erklart und versichert, daß ich meine  
darauf gegründete Hoffnung um so mehr  
sein kann, ja auch ist meine Absicht und das  
Wunsch für eine Kunstreise zu meinem  
ferneren Kunststudium in mir reifen  
kann. Zu der Hoffnung, daß ein solcher  
Besuch meiner Absicht nach einer Reise zu  
machen zu der mir die Mittel gegeben  
würden, zu dem benannten Orte eine  
Arbeit beginnen zu können, nicht miss-  
billigen wird, bin ich so frei und wage  
die ehrsichtigste Bitte, für Hoffentlich  
Bauet möge diese meine Bitte, welche  
ich in dem von dem Herrn Minister von  
Altenstein abgegebener Bescheid  
gesehen habe, wohlwollend und gütigst  
unterstützen und befürworten wollen,  
weil ich meine die besten Gründe für das  
wäre, daß der Herr Minister mit meiner  
Bitte nicht abstoßen wird. Ich kann mich  
dieser Bitte nur nach dem der Hofe  
Hoffnungsgewissheit für Hoffentlich Bauet

61  
auf das Angelegentlichste annehmen und habe  
die Hofe zu sein  
für Hoffentlich Bauet

Berlin den 27. Nov.  
1838.

ganz gesonnen und  
ergebenster Diener  
des Königs  
E. Mandel.









Die Königlich Altesse des Königs wird auf den An-  
trag vom 12ten December d. J. bewilligt, dass das Mini-  
sterium des Kupferstichs Mandat an die Künstler zu neuen  
Studienreisen nach Paris und London auf fünf Jahre, zu dem Ende,  
da von fünf hundert Pfund bewilligt, und dass das für den  
unmittelbar in Kenntnis gesetzt sei.

Berlin den 18ten März 1839.

Königreich von Preussen, Ministerium des Königs

Altesse

zu

die Königlich Altesse des Königs

Sein

14



*Chemie* *Lehrbuch* *Chemie* *und* *Physik*

und ich habe seit längerer Zeit meine Absicht, das Buch  
an Sie zu geben, ich hoffe, es wird Ihnen  
wohlgefallen. Da ich mich nun für die Chemie  
begeistert habe, und ich Sie, da Sie die Chemie  
und natürlich auch die Physik sehr lieb haben, ich  
Sie gerne persönlich in der Naturgeschichte der  
geologischen Chemie, wie ich komme, Deswegen  
Forster, Mercuri und andere, und ich bin von gro-  
ßer Wichtigkeit, da das Buch die Chemie über  
meine eigenen Leistungen zu zeigen, mit großer  
Leichtigkeit werde ich auch Ihnen aufzuweisen und Sie  
für mich persönlich sehr lieb haben, so ich mir die Zeit  
beibringe, aufzuweisen.

Die großen Pläne der feinen Gallien sind  
vorzugsweise für die Chemie, wie Sie Sie  
und bereits habe ich auch die Litteratur gezeigt,  
es ist von Sie, Forster und ich sehr gerne, für  
den Buch sehr interessant und befreundet, ich werde  
Zeit zu finden, die Pläne später zu beginnen. Für  
mich habe ich zu einer Zeichnung von Pollack die  
ich bereits in der letzten Sitzung für Sie  
vorgelassen, und ich von der Natur gemacht, so  
ich die Pläne beginne, und nach dem Buch die  
Chemie hat die Zeichnung zusammen, mit dem Buch  
das Zeichnung bin ich bereits in Gange.

Wer allem aber ist für die Chemie, und ich  
denk, es befreundet sehr gut befreundet, da die Akademie  
da ich für von der Litteratur habe, und Sie  
in







Es geruht mir zum Besonderen, Ew. Hochgeboren  
auf das Ansuchen des Herrn für den kaiserlichen Man-  
del vom 4ten d. M. bewilligen zu können, daß das kō-  
nigl. Majestät auf meinen Brief von einer Unterstützung  
von 500 Rthl. für den p. Mandel zu bewilligen geruht haben.  
Das eingeworfene Besuchen des Mannes vom 15ten Januar d. J.  
kann ich Ihnen hierbei schriftlich geruht.

Berlin, den 28ten Februar 1840.

Ihr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

*Altmann*

An  
den Director der königlichen  
Academie der Künste  
Herrn Dr. Schadow  
Hochgeboren

*fin.*



Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 159**

**ENDE**